

AITED
africa IT education development

Projektbericht 2007 Burkina Faso

Der Verein AITED und das Projekt 2007

Vereinsziele

Der gemeinnützige Verein **AITED** (*Africa Information Technology Education Development*) wurde im Februar 2007 von Studenten aus Innsbruck und Wien ins Leben gerufen und hat sich zum Ziel gesetzt, die Ausbildungsmöglichkeiten in afrikanischen Ländern im Bereich der Informationstechnologie zu verbessern bzw. hier einen Anfang zu setzen.

Informationstechnologie in Entwicklungsländern

Die Verbreitung von Informationstechnologie in Entwicklungsländern kann sich positiv auf dessen wirtschaftliche Entwicklung, und sogar auf die Entwicklung zu einer funktionierenden Demokratie auswirken. Beginnen tut diese Entwicklung bei der Bereitstellung von Computern, aber von zentraler Bedeutung ist auch die Ausbildung von Personal im Bereich der IT¹.

Das Projekt 2007

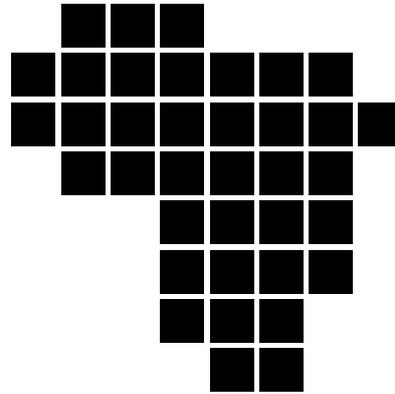
Für das erste Jahr der Vereinstätigkeit haben wir uns so entschlossen, drei Schulen in Burkina Faso mit einem Netzwerk von je 15 Computern auszustatten. In einer mehrtägigen Schulung sollten dem Lehrpersonal die wichtigsten Computerkenntnisse vermittelt werden und der Umgang mit Betriebssystem und den am häufigsten gebrauchten Programmen erlernt werden. Teil des Projekts war auch der Transport, den wir aus Kosten- und Logistikgründen selbst vorgenommen haben.

AITED und das Tagebuch zum Projekt finden Sie im Internet unter

www.aited.org

aited.blogspot.com

www.easydrivers.at



AITED
africa IT education development



AITED möchte einen Beitrag zur IT-Bildung in Afrika leisten. Kinder an unserer Partnerschule in Laba, Burkina Faso.

¹ Vgl. dazu: Workshop der Fachgruppe Informatik und die Dritte Welt: Nationale IT-Strategien im globalen Zusammenhang; Im Rahmen der Tagung „Kontrolle durch Transparenz - Transparenz durch Kontrolle“ des Fachbereichs „Informatik und Gesellschaft“ der GI e.V.; 28. April 2007, Nazir Peroz
siehe http://weblab.uni-lueneburg.de/socialsoftware/transparenz/index.php/Nationale_IT-Strategien_im_globalen_Zusammenhang

Das Projektland Burkina Faso

Burkina Faso (deutsch: „Land der Aufrechten“) in Westafrika gelegen, grenzt an die Elfenbeinküste, Mali, Niger, Benin, Togo und Ghana. In Burkina Faso leben beinahe 14 Mio. Einwohner. Die größte unter den ca. 60 Ethnien stellen die Mossi. Diese Vielzahl an Ethnien steht aber u.a. dank der sogenannten „Scherzbeziehungen“ in einem guten Verhältnis zueinander. Die Landessprache ist Französisch, dessen aber v.a. am Land nur eine Minderheit der Bevölkerung mächtig ist. Parallel werden in Burkina Faso ca. 60 verschiedene afrikanische Sprachen gesprochen.

Der Verfassung nach ist Burkina Faso eine demokratische Republik nach französischem Vorbild. Staatsoberhaupt ist Präsident Blaise Compaoré. De facto kann man davon sprechen, dass er ein semidiktatorisches Regime installiert hat, die Opposition wird unterdrückt und die Pressefreiheit wird stark beschnitten.

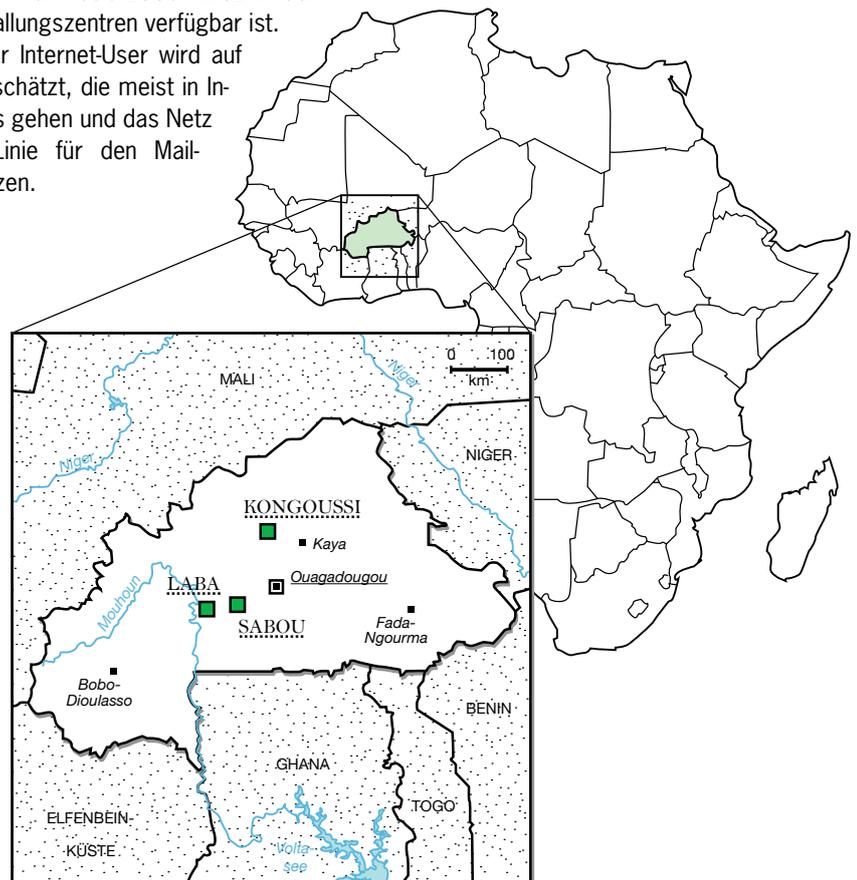
Als eines der ärmsten und am höchsten verschuldeten Länder der Welt rangiert es auf der Liste der im **Human Development Index des United Nations Development Programmes (UNDP)** untersuchten Länder auf **Platz 174 von 177** (2006). Ungefähr 61 % der Bevölkerung müssen mit weniger als einem US-Dollar pro Tag auskommen.

Wirtschaft und Infrastruktur:

Die Mehrzahl der Bevölkerung ist im primären Sektor tätig, 90% der Bevölkerung sind Subsistenzwirtschaftler. Burkina Faso verfügt nur über eine einzige Bahnlinie, das Straßennetz ist sehr spärlich ausgebaut, die wenigsten Strassen sind asphaltiert. Die Stromversorgung ist nur in der Hauptstadt Ouagadougou und einigen wenigen anderen größeren Städten gewährleistet, ansonsten dienen Solarkollektoren oder Generatoren vielerorts für punktuelle Stromversorgung – etwa in Schulen oder Krankenhäusern. Ebenso mangelhaft ausgebaut ist die Wasserversorgung.

Telekommunikation und Internet:

Telefonleitungen sind Mangelware, aber die Mobiltelefonie ersetzt diese zunehmend. Internetanschlüsse sind dementsprechend selten, auch wenn seit 2006 ADSL in den größeren Ballungszentren verfügbar ist. Die Zahl der Internet-User wird auf 30 000 geschätzt, die meist in Internet Cafés gehen und das Netz in erster Linie für den Mailverkehr nutzen.



Das AITED-Projekt-Dorf Laba.

Projektverlauf

Das Computerequipment



In jeder unserer Partnerschulen installierten wir ein Netzwerk von insgesamt 15 Computern. Im Bild das Collège de Sabou.

Sammlung der Computer und weiterer Hardware:

Sachspenden:

Wir haben zahlreiche österreichische Firmen aus den verschiedensten Bereichen kontaktiert und um Sachspenden gebeten. Oft hatten wir das Glück, dass ein Unternehmen gerade ihre Hardware erneuern wollte und daher die bisherigen Rechner gerne für unser Projekt zur Verfügung stellen konnte. Angefragt haben wir für Computer, Bildschirme, Tastaturen, Mäuse, Drucker und Scanner. Neben diesen Dingen benötigten wir für die Installation des Netzwerks Netzwerkkabel und -stecker sowie Stromkabel und Steckdosen.

Transportservice:

Abgesehen von dem für unser Projekt benötigten Material wurden wir von zwei in Wien lebenden Afrikanern, Herrn Butusuloa Mathurin Claude von Radio Afrika und Herrn Diallo gebeten, für Schulen in Burkina Faso, mit denen sie in Kontakt waren, weitere, von ihnen bereits gesammelte Computer zu transportieren. Da noch Platz in unserem LKW war, haben wir für insgesamt 20 Computer samt Bildschirmen, Drucker und Zubehör den Transport kostenlos übernommen und das Material an Schulen in Ouagadougou und Umgebung übergeben.

Ankäufe:

Da wir nicht die volle Zahl an gewünschten Computern erreichen konnten und die finanziellen Mittel es erlaubten, haben wir bei einem günstigen Anbieter noch acht neue, sehr rechenstarke Computer (AMD Sempron 64 3000+) gekauft. Ausserdem mussten wir einige Mäuse und Tastaturen zusätzlich bei einem Händler in Deutschland erwerben.

Qualitätssicherung:

Um zu gewährleisten, dass die Computer für den Gebrauch geeignet waren und außerdem ohne ständiger Wartung eine lange Lebenszeit haben würden, haben wir uns bei der Beschaffung der Geräte bestimmte Mindeststandards gesetzt.

Alle Computer mussten mindestens folgende Spezifikationen aufweisen:

- **Pentium III**
- **256 MB Arbeitsspeicher**
- **Netzwerkanschluss**
- **USB-Anschluss**

Software:

Freeware:

Um Problemen mit Lizenzen zu entgehen und die Beschaffung und Aktualisierung der Programme möglichst einfach zu gestalten, haben wir uns ausschließlich für Freeware entschieden und auf allen Computern Linux KDE installiert. Wir haben die „Kubuntu“ Version gewählt, die eigens für Entwicklungsländer gestaltet wurde (www.kubuntu.org). Dieses Betriebssystem ist dank seiner graphischen Oberfläche äußerst benutzerfreundlich und in Design und Handhabung an Windows angelehnt, wodurch dem User ein eventueller Umstieg leicht fallen würde.

Programme:

Sicherlich die wichtigsten Programme für die Lehrer und Schüler wird das Open Office-Paket (www.openoffice.org) bieten, das entsprechend dem kommerziellen Produkt Microsoft Office Programme zur Textverarbeitung (entspr. Word), dem Rechnen mit Tabellen (entspr. Excel) und für Präsentationen (entspr. PowerPoint) umfasst. Durch die Ähnlichkeit zum Microsoft-Produkt ist gewährleistet, dass die Schüler und Lehrer an unseren Partnerschulen später auch an anderen, Windows-unterstützten Computern problemlos werden arbeiten können.

| Geliefertes Material | |
|----------------------|---|
| 65 | Computer |
| 65 | Bildschirme |
| 1 | Laptop |
| 5 | Laserdrucker |
| 1 | Scanner |
| | dazugehörige Mäuse u. Tastaturen |
| | weiteres Zubehör (Kabel, Steckdosen, Hubs etc.) |

Außerdem haben wir auf den Rechnern ein Programm zur Bildbearbeitung installiert (Gimp, vergleichbar mit Adobe Photoshop) und auf dem Server die Images sämtlicher für Kubuntu verfügbarer Software gespeichert. Das heisst, dass auf einfachstem Wege vom Server der Computerklasse aus Programme für alle erdenklichen Anwendungsgebiete installiert werden können – von Video- und Audioprogrammen über Spiele bis hin zu Mathematikprogrammen. Für die Installation der Spiele haben wir uns u.a. entschieden, da man ihren Lerneffekt - speziell in Handhabung der Maus und Tastatur und für das Verstehen der Computerlogik - nicht außer acht lassen darf, und das bei einem großen Vergnügungsfaktor als Anreiz.

Wikipedia:

Da derzeit noch keine unserer Partnerschulen über einen Internetanschluss verfügt, haben wir die französische Version des Online-Lexikons Wikipedia (www.wikipedia.org bzw. <http://fr.wikipedia.org>) heruntergeladen und auf dem Klassenserver installiert. So können die Lehrer und Schüler sämtlichen Inhalt der Wikipedia abrufen und für ihren Unterricht einsetzen.

Installation des Netzwerks

Jede unserer drei Partnerschulen statten wir mit einem Netzwerk von insgesamt 15 Computern aus. Von diesen 15 Rechnern dient einer als Server, einer ist als Lehrer-PC konzipiert und die restlichen 13 stehen den Schülern zur Verfügung.

Die Kabel (Strom- und Netzkabel) verlegten wir selbst in einem Kabelkanal, den wir speziell für jede Schule an Ort und Stelle angefertigt.

Die Projektfinanzierung

| Kostenaufstellung | |
|-------------------------------------|------------------|
| Kfz-LKW | |
| Anschaffung | 1.970,00 |
| Go-Box | 80,00 |
| Typisierung und Zulassung | 221,25 |
| Versicherung | 184,27 |
| BKD Nummernschild | 7,30 |
| Haltegurte | 14,35 |
| Malbedarf für LKW-Lackierung, Lacke | 150,93 |
| Baubedarf für Verschlag | 195,50 |
| | 2.823,60 |
| Benefizfest | |
| Infolyer | 28,00 |
| Einkäufe Getränke und Essen | 251,36 |
| | 279,36 |
| Sonstiges | |
| Vereinsanmeldung | 20,20 |
| 100 Stk. Erlagscheine | 5,00 |
| Reisebedarf | 33,70 |
| Bürobedarf | 11,99 |
| Computerzubehör | 566,02 |
| Anschaffung neuer Computer | 1.239,92 |
| Reparatur Generator | 91,60 |
| Wagenheber | 20,00 |
| | 1.988,43 |
| Transport | |
| Diesel Innsbruck - Antwerpen | 315,29 |
| Fähre Antwerpen - Senegal | 2.700,00 |
| Verpackungsmaterial | 82,20 |
| Ausfuhrerklärung | 45,00 |
| Carnet de passage | 167,62 |
| Diesel Afrika | 2.420,00 |
| Fähre Ceuta - Algeciras | 67,00 |
| | 5.797,11 |
| GESAMT | 10.888,50 |

Oberstes Prinzip bei der Planung und Organisation war für uns, die Kosten niedrig zu halten. Viel konnten wir uns dank unserer "do-it-yourself"-Einstellung sparen, so z.B. den Transport. Trotzdem hätten wir unser Projekt niemals ohne finanzielle Unterstützung verwirklichen können. Allen unseren Sponsoren und Unterstützern sei hier gedankt.

Sponsoren:

Für unsere Projektkosten, deren größter Teil der Transport und der Ankauf des LKWs sowie einiger zusätzlicher Hardware ausmachten, haben wir nach Sponsoren und privaten Spendern gesucht.

Benefizparty:

Außerdem konnten wir einen guten Teil unserer Kosten mit der Veranstaltung einer Benefizparty im Jugendzentrum Z6 in Innsbruck abdecken. Die befreundete Band „Luigi in a Tavern“ und die DJ's Phillips (Weekender Innsbruck), Holzknecht und Schalldrüse sorgten für gute Musik. Die Getränke für das Fest stellte uns die Firma MPreis zur Verfügung. Dank zahlreicher Gäste war die Party nicht nur ein ausgelassener Spaß sondern auch ein voller Erfolg für unser Projekt.

Der Transport



Der Transport war nicht immer ein leichtes Unterfangen. Verhängnisvolles Schlammloch in Sabcé, Burkina Faso. Nach stundenlangem Arbeit und ausgeklügeltem Technikeinsatz konnten wir den AITED-LKW jedoch wieder befreien.

Abwägung der verschiedenen Möglichkeiten:

Container oder LKW?

Für den Transport der Computer kamen nur zwei Möglichkeiten infrage: Ihn selbst mit einem LKW durchzuführen oder einen Container zu schicken. Die erste Variante sollte sich als wesentlich kostengünstiger erweisen, denn der Versand eines Containers hätte sich auf mindestens 7000 € belaufen. Hinzu käme beim Containerversand, dass wir vor Ort noch ein Transportmittel organisieren hätten müssen, was nicht nur mit Schwierigkeiten, sondern auch mit weiteren Kosten verbunden gewesen wäre.

Fähre und LKW

Im nächsten Schritt galt es abzuklären, ob wir alle Grenzen und Länder auf dem Weg problemlos würden passieren können und welche Formalitäten wir hierfür erledigen müssten. Als sich herausstellte, dass Marokko seit Jänner 2007 keinen Gütertransport mehr durch die Westsahara erlaubt, entschieden wir uns dafür, die Fähre der Grimaldi Lines von Antwerpen/Belgien nach Dakar/Senegal zu buchen und von Dakar über Mali am Landweg Burkina Faso zu erreichen. Dies wirkte sich nicht nur positiv auf die Dauer der Reise, sondern auch auf deren Kosten aus.

LKW-Ankauf und -vorbereitung:

Im Mai 2007 konnten wir relativ billig einen vom österreichischen Bundesheer ausgemusterten Steyr 680M erwerben. Dieser auf 11 Tonnen Gesamtgewicht zugelassene LKW war dank seiner Robustheit und Geländegängigkeit der ideale Kauf für unsere Unternehmung.

Vor Reisebeginn waren noch einige Vorbereitungen notwendig: Da man mit einem Militärfahrzeug bzw. einem militärfarbenen Fahrzeug keine Grenzen passieren darf, lackierten wir den LKW selbst um. Und um Diebstählen vorzubeugen - der Laderaum war nur mit einer Plane gesichert - bauten wir aus Holz einen verschließbaren Verschlag rund um die Ladefläche. Diese Bretter mon-



Vorbereitung des LKW's: Der Holzverschlag soll Einbrüche verhindern. Das Holz dafür wird am Ziel der Reise abgebaut...

tierten wir vor Ort wieder ab, um sie für den Bau der Kabelkanäle zu verwenden.

Sicherung des Materials:

Ein nicht unwesentlicher Punkt in der Vorbereitung war, die Ladung vor den allfälligen Problemen des schwierigen Transports zu schützen: Allen voran musste sie trotz Stößen (Schlaglöcher, schlechte Pisten) und dem in Westafrika allgegenwärtigen Staub intakt ihren Bestimmungsort erreichen. Zu diesem Zweck wurde jedes Teil einzeln in Wickelfolie luftdicht verpackt und dann mit genügend Dämpfungs- und Füllmaterial in Kartons gegeben. Da der Laderaum komplett ausgenutzt wurde und die Kartons dicht gestapelt waren, konnte ihr Bewegungsspielraum auf ein Minimum reduziert werden.

Rückfahrt

Da der AITED-LKW das optimale Gefährt für Computertransporte in Afrika darstellt, haben wir uns entschieden, ihn für eine zukünftige Fahrt zu behalten. Die Rückreise von Burkina Faso erfolgte mit dem LKW auf dem Landweg, über Mali, Senegal, Mauretanien, Westsahara und Marokko zurück nach Europa. Dies war ausserdem die kostengünstigste Möglichkeit.



...und für den Bau des Kabelkanals verwendet. Das Endstück eines 6m langen Kabelkanals.

Die Schulungen

Umfang:

In einem begrenzten Zeitrahmen ist es schwierig, Anfängern ein umfangreiches Computerwissen zu vermitteln. Die Schulungen fanden in fünf Lektionen à drei Stunden statt. Daher galt es, den Umgang mit Tastatur und Maus zu erlernen, die nützlichsten Funktionen des Betriebssystems und die wichtigsten Programme abzudecken. Speziellen Wert legten wir auf die Beherrschung des Browsers Firefox, damit zum einen die Wikipedia genutzt werden kann, und weiters die Lernenden bereits auf das Surfen im Internet vorbereitet würden. Zusätzlich haben wir immer eine kleine theoretische Einführung über groben Aufbau, Möglichkeiten und Funktionsweisen des Internet abgehalten.

Das Schulungsprogramm umfasste dementsprechend folgende Punkte:

- **Erklärung und Handhabung der Komponenten** (Rechner, Bildschirm, Tastatur und Maus)
- **Betriebssystem (Kubuntu)**
- **Open Office: Textverarbeitung (Word), Kalkulationen (Excel)**
- **Firefox, Internet und Wikipedia**
- **Gimp (Bildbearbeitung)**

Unterlagen:

Zusätzlich wollten wir eine Möglichkeit für die Lernenden schaffen, Erlerntes zu einem späteren Zeitpunkt wieder einzusehen und zu wiederholen bzw. über das in den Schulungen Erlernte hinauszugehen. Daher haben wir im Vorfeld Unterlagen auf französisch zu den Schulungen erarbeitet, in denen sehr einfach die Bedienung der oben erwähnten Programme erklärt ist. Diese Unterlagen sind, speziell im Bereich der Textverarbeitung, sehr umfangreich und detailliert und bieten somit die Möglichkeit, das Programm tiefergehend zu erlernen. Außerdem war uns das Erarbeiten der Lernunterlagen eine hervorragende Vorbereitung für die Schulungen.

Erwähnte Unterlagen hinterließen wir jeder Schule in ausgedruckter Form und auf dem Server gespeichert.

Zielgruppe:

Bei diesen ersten Schulungen haben wir die Lehrer der jeweiligen Schule ausgebildet. Sofern Platz vorhanden war, ließen wir den Besuch der Schulungen auch allen anderen interessierten Personen offen.

Unter den Lehrern war das Niveau immer sehr unterschiedlich: Es gab durchaus Anfänger, die noch nie zuvor einen Computer benutzt hatten, als auch Lehrer, die in Internetcafés oder teilweise sogar auf einem eigenen Computer bereits ein Basiswissen aufbauen haben können. Um auf diese Situation einzugehen, merkten wir schnell, dass wir einen höheren Lernerfolg erzielten, wenn wir die Lernenden in zwei Gruppen – Anfänger und Fortgeschrittene – aufteilten.



AITED-Mitarbeiter Lukas Fischer (oben) und Patrick Bonato (unten) im Computerunterricht.

Die Partnerschulen

Dezentralisierung:

In Burkina Faso herrscht wie in den meisten Entwicklungsländern das Problem der Landflucht. Angesichts der Konzentration an Möglichkeiten und Aussichten auf die Hauptstadt Ouagadougou muss diese jährlich große Mengen an Zuwanderern aufnehmen, und die Stadt ist dieser Herausforderung in vielen Bereichen nicht mehr gewachsen. Um dem entgegenzuwirken, hat die Regierung ein eigenes „Dezentralisierungsministerium“ eingerichtet.

Auf Basis dieses Vorwissens haben wir uns entschlossen, die Richtung der burkinabéschen Regierung aufzunehmen. Daher wurden Standorte in kleineren Städten oder am Land ausgewählt, um diesen einen neuen attraktiven Aspekt zu geben.

Laba:



Lage:

Laba ist ein kleines Dorf mit ca. 300 Einwohnern und an der Verbindungsstrasse zwischen den beiden größten Städten des Landes, Ouagadougou und Bobo-Dioulassou, ca. 100km von der Hauptstadt gelegen. Im Ort wohnen hauptsächlich Bauern, es gibt ausserdem eine Bar und ein Telecentre. Eine gewisse Bedeutung hat er trotzdem dank des „Projekts Laba“ erlangt, einer Burkinabéschen – südtirolerischen Initiative in Kooperation mit der NGO CIERAD, in dessen Rahmen nebst einer Krankenstation auch die Schule entstanden ist.

Die Schule:

Das „College Privé Antonianum de Laba“, nahe dem Dorf, ist eine Privatschule mit sozialem Anliegen: Die Hälfte der Schüler muss für den Unterricht bezahlen und ermöglicht so der anderen Hälfte der Schüler den kostenlosen Schulbesuch, wodurch sich die Schule selbst finanzieren kann. Dank ihrem guten Ruf funktioniert dieses System sehr gut und die etwas reichere Oberschicht der Burkinabé schickt ihre Kinder aus allen Teilen des Landes auf dieses Internat.

Das College in Burkina Faso entspricht in etwa einem Gymnasium in Österreich, die Schüler sind zwischen 10 und 18 Jahren alt und erhalten das Baccalaureat als Abschluss.

Aufbau:

Naturgemäß ist man beim ersten Mal immer mit den meisten Problemen konfrontiert. So mussten wir z.B. feststellen, dass wir keine elektrische Stichsäge mitgenommen hatten und eine solche wohl nur in der Hauptstadt zu finden wäre. Das Sägen per Hand war mühsam und kostete uns viel Zeit, sodass schon der Aufbau des Kabelkanals mehrere Tage in Anspruch nahm. Auch die Installation des Systems wurde zu einem langwierigen Prozeß, da wir zeitlich an den Betrieb des Generators gebunden waren.

Schulungen:

Da Laba und die zweite Schule in Sabou nur etwa 60 km entfernt liegen, haben wir aus Zeitgründen die Schulungen für beide Lehrerteams teilweise zusammen und teilweise parallel – nachmittags in Sabou, abends in Laba – abgehalten.

Zu Beginn der Schulungen merkten wir bald, dass wir Dinge erklären mussten, die uns gar nicht in den Sinn gekommen wären; so wurden wir nach kurzer Zeit gebeten, die Funktionsweise der Tastatur (Groß-/Kleinschreibung, Leertaste etc.) zu erklären. Außerdem machten wir den Fehler, dass wir zu spät erkannten, dass das Arbeiten in zwei Gruppen (Anfänger und Fortgeschrittene) notwendig gewesen wäre, um das Interesse der Fortgeschrittenen aufrecht zu erhalten. Diese kommunizierten einen solchen Wunsch allerdings auch nicht, weshalb wir uns über ihr Fernbleiben wunderten und eine Diskus-

sion mit allen Beteiligten über die Verwendung der Computer und die Vorgehensweise bei den Schulungen anzuregen versuchten. Leider kam diese Initiative wohl zu spät und wir mussten uns damit begnügen, den Anfängern ein stabiles Basiswissen beizubringen.

Diese Fehler waren jedoch wichtig, um sie bei den kommenden Schulungen im Vorfeld zu vermeiden und zukünftige Strategien für Laba zu entwickeln.

Zugang der Schüler zu den PCs:

Als sehr positiv in Laba stellte sich die Internatssituation dar: einige Schüler waren trotz Sommerferien bereits anwesend, um sich auf ihre Wiederholungsprüfung vorzubereiten. Manche von ihnen beteiligten sich auch an den Schulungen, und beinahe alle nutzten es aus, als wir ihnen die Gelegenheit boten,

die Computer selbstständig für freie Tätigkeiten zu verwenden. Wir standen den Schülern bei Fragestellungen zur Verfügung und halfen ihnen, sich verschiedenste Programme selbst langsam zu erarbeiten. Generell war das Interesse an den Geräten von seiten der Schüler sehr groß. Als vorteilhaft erwies sich außerdem, dass viele von ihnen bereits mit Computern umzugehen wußten, da oft ihre Eltern als Teil der Burkinabéschen Mittel- bis Oberschicht einen Computer zu Hause hatten. So entstand unter den Schülern ein gegenseitiger Wissensaustausch.

Drei der Schüler waren junge Musiker und nahmen mit Hilfe des von uns mitgelieferten Headsets sogar einen Rap auf und unterlegten diesen am Computer mit einem Instrumental.

Collège Privé Antonianum de Laba

- **Schultyp:** Collège
- **Schüleranzahl:** ca. 300
- **Lehreranzahl:** 8
- **Klassenanzahl:** 4
- **Abschlussmöglichkeit:** BEPC
- **Stromversorgung:** 2 Dieselgeneratoren à 40 und 100 kW
- **Installation:** Netzwerk bestehend aus 15 Computern; System: Kubuntu; Wikipedia französisch; Zubehör: 1 Laserdrucker, 1 Headset
- **Kontaktperson:** Dani Jerome Bationo, Gründer der Schule und Koordinator der NGO CIERAD
- **Internetanschluss:** für 2008 seitens von CIERAD geplant

Sabou:



Das AITED-Projektteam mit den Lehrern von Sabou

Lycée Departemental de Sabou

- **Schultyp:** Lycée (vergleichbar mit einem Gymnasium)
- **Schüleranzahl:** ca. 1200
- **Lehreranzahl:** 20
- **Klassenanzahl:** 16
- **Abschlussmöglichkeit:** BEPC (entspricht Schulabschluss in Österreich) und BAC (entspr. Matura)
- **Stromversorgung:** siehe „Problem der Stromversorgung“
- **Installation:** Netzwerk bestehend aus 15 Computern; System: Kubuntu; Wikipedia französisch; Zubehör: 1 Laserdrucker, 1 Headset
- **Kontaktperson:** Charles Nazotin, Englischlehrer in Sabou

Lage:

Sabou ist eine Kleinstadt in der Region Centre-Ouest und ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, da die Strassen von Bobo-Dioulasso nach Ouagadougou und die Strasse zur Regionshauptstadt Koudougou hier aufeinander treffen. Von Laba ist Sabou nur etwa 60 km entfernt, weswegen wir an beiden Schulen parallel arbeiteten.

Die Schule:

Das „Lycee Departemental de Sabou“ ist ein öffentliches Gymnasium mit ca. 1200 Schülern zwischen 10 und 18 Jahren.

Problem der Stromversorgung:

Ein Problem stellt noch die Stromversorgung dar. Die Regierung Burkina Fasos möchte zwar eine Stromleitung zwischen Bobo-Dioulasso und Ouagadougou errichten, über die Sabou erreicht würde. Wann dieses Projekt jedoch fertiggestellt sein wird, ist noch unklar.

Daher haben wir für die Installation und die Schulungen Generatoren ausgeliehen. Ein Generator wäre auch die ideale Übergangslösung bis zum Anschluss ans öffentliche Netz. AITED plant, die Schule bei der Beschaffung zu unterstützen (siehe auch „Projektfortführung“).

Die Schulung:

Noch während dem bereits viel reibungsloseren Aufbau in Sabou haben wir in Laba mit den Schulungen für beide Lehrerteams begonnen. Nach der einführenden Lektion war die Installation in Sabou aber schon so weit fortgeschritten, dass wir die beiden Gruppen wieder einzeln unterrichten konnten. Dies war sehr zum Vorteil der Lehrer von Sabou, da sie beinahe alle schon über grundsätzliche Computerkenntnisse verfügten und die Schulung so effizienter und schneller voranschritt.

Da das Lycée in Sabou noch über keine Stromversorgung verfügt, mussten wir einen Generator ausleihen. Das Projekt Laba stellte uns dankenswerterweise einen leistungsfähigen Dieselgenerator zur Verfügung, der aber bereits nach wenigen Stunden Betrieb wegen eines technischen Schadens nicht mehr verwendbar war. In der Folge mussten wir ein weiteres Mal die Schulung mit jener in Laba zusammenlegen und von anderer Stelle einen neuen Generator organisieren. Hier sei der katholischen Mission von Sabou und dem Schlossereibetrieb Sabou gedankt, die abwechselnd mit ihren Generatoren aushelfen konnten.

Kongoussi/Sabcé



Lycée Departemental de Kongoussi

- **Schultyp:** Allgemein- und Technikunterricht
- **Schüleranzahl:** 125
- **Lehreranzahl:** 6
- **Klassenanzahl:** 2
- **Abschlussmöglichkeit:** BEPC
- **Stromversorgung:** öffentliches Stromnetz
- **Installation:** Netzwerk bestehend aus 15 Computern; System: Kubuntu; Wikipedia französisch; Zubehör: 1 Laserdrucker, 1 Scanner, 1 Headset
- **Kontaktperson:** Rimedo Sawadogo, Direktor der Schule in Sabcé

Der Bam-See neben Kongoussi, der in der Regenzeit die Strasse nach Kaya überflutet.

Lage:

Beide Orte liegen etwa 100 km nördlich der Hauptstadt Ouagadougou in der Region Centre-Nord, wobei Kongoussi die größte Stadt der Provinz Bam und Sabce ein kleines Dorf etwa 15 km südlich ist. Kongoussi erlebt dank dem gut funktionierenden Gemeiseanbau und dem nahe gelegenen Bam-See (Fischfang) einen wirtschaftlichen Aufschwung und könnte durch die Anfang 2008 fertiggestellte Asphaltstrasse zu einer attraktiven Konkurrenz zu Ouagadougou werden. Zudem ist Kongoussi als einziger unserer Projektorte an das öffentliche Stromnetz angebunden.

Ursprünglich war geplant, die Installation in Sabcé durchzuführen. Aber da der Stromanschluss der Schule nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte, haben wir in Absprache mit den Direktoren auf Kongoussi umdisponiert. Die beiden Schulen stehen in engem Kontakt und Koordination. Geplant ist, dass wir in den kommenden Jahren, nachdem Sabcé eine Stromversorgung erhalten hat, das Netzwerk umsiedeln oder zum gegebenen Zeitpunkt eine weitere Lieferung von Computern für Sabcé unternehmen werden.

Die Schule (Kongoussi):

Das „Lycee Departemental de Kongoussi“ stellt das wichtigste Gymnasium der Provinz dar und beherbergt an die 125 Schüler. Ein französisches Hilfsprojekt hat in den 90er-Jahren bereits einige wenige, heute sehr veraltete Computer an die Schule gespendet. Daher haben viele der Lehrer dort bereits Grundkenntnisse und ein Informatiklehrer wurde angestellt. Unser Projekt baut zielgerichtet auf dem Vorhandenen auf, indem wir wieder einen aktuellen Qualitätsstandard errichten und mit den Schulungen das vorhandene Wissen erweitern.

Die Schulung:

Dank der Vorbildung einiger Lehrer konnten wir eine recht starke Fortgeschrittengruppe bilden. Neben unserem Schulungsprogramm gingen wir auch individuell auf Problemstellungen ein, mit denen uns die Lehrer konfrontierten. Daneben fand sich eine Gruppe von Anfängern, teilweise aus schulfremden Interessierten, die ein Betreuer unseres Teams schulte.

Zusätzlich führten wir die Lehrer in die Bedienung des Scanners ein.

Projektfortführung

Generator für die Schule in Sabou

Erste Aufgabe für AITED muss es nun sein, die Schule in Sabou bei der Stromversorgung zu unterstützen. Wir wollen möglichst schnell die finanziellen Mittel sammeln, um an Ort und Stelle einen Dieselgenerator zu kaufen. Dieser wird die ideale Übergangslösung bis zum Anschluß ans öffentliche Netz seitens der Regierung Burkina Fasos sein.

Ein Mitarbeiter von AITED wird vermutlich im Februar nach Burkina Faso reisen und mit den Lehrern von Sabou den Generator kaufen und aufstellen. Ausserdem wird dieser Aufenthalt genutzt werden, um den Zustand der Geräte zu überprüfen und bei Bedarf Reparaturen vorzunehmen. Zusätzlich werden weitere Schulungen in unseren drei Projektorten stattfinden.

Partnerschaft mit Universitäten der Informatik in Österreich

Um zukünftig die Betreuung der AITED-Projektschulen zu gewährleisten, streben wir eine Partnerschaft mit Informatikinstituten an Universitäten in Österreich an. Im Rahmen eines Praktikums oder Projekts sollen Informatikstudenten nach Burkina Faso reisen, um dort die Funktionstüchtigkeit der Geräte zu überprüfen und gegebenenfalls notwendige Reparaturen durchzuführen. Ebenso soll ein solcher Aufenthalt dazu genutzt werden, Updates der Software zu installieren und weitere Schulungen für Lehrpersonal und Schüler durchzuführen.

Für die Initiierung dieses Projekts suchen wir Gespräche mit den Unis Innsbruck und Wien, sowie mit den Hochschülerschaften.

Besonders wichtig wird sein, die Studenten möglichst umfassend auf ihren Aufenthalt vorzubereiten und sie über die örtlichen Gegebenheiten und die bereits geschehene Arbeit genau in Kenntnis zu setzen. Daher ist auch geplant, dass in den nächsten Jahren immer wieder einer oder mehrere Mitarbeiter des Projektteams 2007 ebenso nach Burkina Faso reisen. Je nach Lage der Kapazitäten von AITED möchten wir auch weitere Computertransporte durchführen und neue Partnerschulen für unser Projekt hinzugewinnen.

Das Team 2007



Die Mitarbeiter des Projektteams 2007 (von links nach rechts): Patrick Bonato, Lukas Fischer und Karim Ayoub

Dankeschön!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei all jenen
Personen, Unternehmen, Institutionen, unseren Partnern und unseren Freunden bedanken,
deren Hilfe und Unterstützung dieses Projekt erst möglich gemacht haben. In diesem Sinne
vielen Dank an

die Fahrschule Easy Drivers
für den LKW-Führerschein und die tolle Unterstützung



die Stadt Wien
für die Übernahme der Fahrkosten

Stadt Wien

den Apothekerclub Tirol
für die großzügige Spende

APOTHEKER
CLUB
TIROL

das Tiroler Landeskrankenhaus
für zahlreiche sehr gute Rechner

tilak
Universitätskliniken
LKH Innsbruck

die Tiroler Gebietskrankenkasse
für die vielen Computer und Bildschirme

Wir sorgen für Gesundheit.
TGKK
Tiroler Gebietskrankenkasse

die Firma MPreis
für die Getränke beim AITED-Fest



das Z6 in Innsbruck
für die Bereitstellung der Räumlichkeiten fürs Fest



die Firma Dinkhauser Kartonagen
für die überaus stabilen und geräumigen Kartons

Dinkhauser
Kartonagen
PACKAGING & SERVICES
www.dinkhauser.com

die Firma Chemosan
für das Verpackungsmaterial

Herba Chemosan
Wir machen Gesundheit verfügbar

die Tischlerei Norer in Völs
für das Holz für unseren LKW-Verschlag

NORER

Elektro Pickl in Hall
für das Elektromaterial

world-direct.at

die Firma World Direct
für die Hardwarekomponenten

Herrn Sherif Ayoub
dadfür, dass er seinen 50. Geburtstag AITED gewidmet hat

Herrn Kurt Büchlmann
für Rat, Tat und Unterstützung

Herrn Leodegar Kneissler
für viele Bildschirme und andere Hardware

Herrn Roland Linzatti von Hilfe Direkt
für Rat und die Kontaktaufnahme nach Burkina Faso

**“Luigi in a Tavern” und
die DJ’s Phillips, Schalldrüse und Holzknecht**
für die Musik beim Fest

Charly vom österreichischen Bundesheer
für LKW-Fahrtraining im Gelände und vieles mehr

Baba, seinen Bruder, Lamin und seinen Vater
für Unterkunft, eine wundervolle Zeit in Dakar und den Segen für die Reise

Dani, Charles und Direktor Benjamin
für die herzliche Gastfreundschaft und Aufnahme in Burkina Faso

**Charly, Steve, Kristin, Jule, Clemo, Ulla, Friedl, Lisa und Lisa,
Martin und Mike, Tobi und Alex**
für die Schufferei und Plagerei und sowieso

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Patrick Bonato
AITED Public Relations
p.bonato@aited.org
Schumanng. 18a/11, A-1180 Wien
Tel.: +43(0)650/234 32 34

Lukas Fischer
Obmann AITED
l.fischer@aited.org
Pradlerstr. 31a, A-6020 Innsbruck
Tel.: +43(0)699/134 543 21

Karim Ayoub
Stellvertretender Obmann AITED
k.ayoub@aited.org
Maximilianstr. 11i, A-6176 Völs
Tel.: +43(0)650/562 30 52

Lea Hetfleisch
Kassier AITED
l.hetfleisch@aited.org
Maximilianstr. 5, A-6176 Völs
Tel.: +43(0)650/810 57 91

www.aited.org